

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu vermehrtes Baden-Durlachisches Gesangbuch ...

Carlsruhe, 1763

1) Obrigkeitlicher Stand

[urn:nbn:de:bsz:31-102606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-102606)

amt gerreulich führen; Schaff
jedermann sein recht, Das fried
und treu sich müssen In un-
serm lande küssen; Ja segne
mann, weib, herrn und knecht.

6. Wend ab in allen gnaden
So feur als wasserschaden,
Freib sturm und hagel ab:
Bewahr des landes fruchte,
Und mache nicht zunichte Was
deine milde hand uns gab.

7. Gib uns den lieben frie-
de, Mach alle feinde müde,
Verleih gesunde lust; Laß kei-
ne theure zeiten Auf unsre
gränzen schreiten, Da man
nach brodt und tranke ruft.

8. Die hungerigen erquickte,
Und bringe die zurücke, Die
sonst verirret seyn. Die witt-
wen und die waisen Wollst du
mit troste speisen, Wann sie zu
dir um hülfe schreyen.

9. Sey vater aller kinder,

Der schwangeren entbinder,
Der säugenden gedeyhn, Zeuch
unsre zarte jugend Zur fromm-
migkeit und tugend, Daß sich
die eltern ihrer freun.

10. Komm, als ein arzt der
franken, Und die im glauben
wancken Laß nicht zu grunde
gehn. Die alten heb und tra-
ge, Auf daß sie ihre plage Ge-
duldig können überstehn.

11. Bleib der verfolgten
stütze, Die reisenden beschütze,
Die sterbenden begleit Mit dei-
nen engelschaaren, Daß sie im
friede fahren Zu Zions freud
und herrlichkeit.

12. Nun, Herr, du wirst er-
füllen, Was wir nach deinem
willen In demuth jetzt begehrt.
Wir sprechen nun das amen,
In unsers Jesu namen, So
ist gewiß der wunsch gewährt.

Benjamin Schmolck.

1) Obrigkeitlicher Stand.

M. Herr Jesu Christ, du höchstes g.
425. **H**ilff Gott aus dei-
nem gnaden-
thron, Hör unser bitt und
schreyen, Aus gnaden unser
stets verschon, Gib fried und
gut gedeyen: Gib unsrer obrig-
keit dein gunst, Langs leben,
weisheit, rechte brunst Zu dei-
nem wort und lehre.

2. Regier sie, Herr, mit dei-
nem Geist, Erleucht ihr gmüth
und sinne, Mach sie in deinem
ghorsam feist, Dein lieb zu ihr
stets brenne. Ohn dich ist sonst

all sorg verlohren, All weisheit
ist zur nartheit word'n, Wo du
nicht selbst regierest.

3. Gib du fromm und ge-
treue rath, Amtleut und dies
ner gute, Die achten dein ehr,
nam und recht, Haben dein
gsaz in hute, Und lassen ihn'n
befohlen seyn Den gemeinen
nutz und kirchen dein, Und flie-
hen stolz und geize,

4. Darnach so laß die obrig-
keit, Die du uns hast gegeben,
Sizen für dir auf ihrem eid,
In deiner forchte leben, Daß

D

sie

sie bleib'n für dein augen recht,
Wandeln auf deinen wegen
schlecht, Laß sie auch nicht ver-
fahren.

5. Behüte sie vor tyranny
Vor eignem zorn und rache,
Laß sie seyn stetigs gut und
treu, Und ihren thron groß
mache: Ach segne ihr regierung
gut, Gib ihr ein feinen rechten
muth, Daß sie ihr volk werth
halte.

6. Sey gnädig, Herr, der
obrigkeit, Und allen untertha-
nen, Uns all mit deinem geiste
leit, So woll'n wir deinen na-
men Hoch rühmen, Herr, und
singen groß, So lang wir leb'n
ohn unterlaß, Ach Gott thu
uns erhören.

7. Beschüz für feinden alle-
zeit Die wir den feind groß
achten, Daß böß gefind treib
von uns weit, Die nichts
dann unruh machen. Gib fried,
o Herr, erhalt dein wort, Er-
zeig dein gut, o treuer hort,
Dir sey lob, preis und ehre.
Mel. Auf meinen lieben Gott.

426. Jehovah, starker
Gott, Und Her-
re Zebaoth, Dich lobet mein
gemüthe. Daß deine grosse
güte Mich wunderbarlich von
oben Zum regiment erhoben.

2. Mein mund soll allezeit
Für solche mildigkeit Von dei-
ner gnade singen, Und dir ein
Danklied bringen: Es soll mein
ganzes leben Dir einig seyn
ergeben.

3. Laß mich ohn heuchel-

schein In diesem stand allein
Der gottesfürcht nachstreben,
Und stets sein christlich leben;
Laß auch zu deinen ehren Dein
lob durch mich sich mehren.

4. Gib, daß ich ohne schein,
Ohn gunst und tyranny, Mein
amt mög recht verwalten, Und
über glauben halten; Daß
recht auch keinem beuge, Gern
allen hülff erzeige.

5. Verleihe auch dabey, Daß
ja bey mir nicht sey Ansehung
der Personen, Dem unrecht bey-
zuwohnen; Daß ich recht
sprech in gleichen Den armen
wie den reichen.

6. Hilf, daß mich kein ges-
chent Verblende, noch gedenk,
Aus geiz gewalt zu üben, Und
jemand zu betrüben, Vielmehr
gib zu verstehen, Dein auge
werd es sehen.

7. Was recht ist, da gib du
Glück und gedeyen zu, Und
was nicht soll geschehen, Daß
laß zurücke gehen; Nichts, als
was dir behaget, Laß mir seyn
unversaget.

8. Den schuz der engel dein
Laß um und bey mir seyn Auf
allen meinen wegen Und gib
mir gnad und segen, Daß, was
ich soll vollbringen, Mir möge
wohl gelingen.

9. Ach laß zu aller zeit Fried
und gerechtigkeit Einander
freundlich küssen, Auf daß die
feinde müssen Mit spott und
schand abziehen, Und ferne von
uns fliehen.

10. Hilf, daß auch gegen
mich

mich Die unterthanen sich Gehorsam stets erweisen; So will ich, Herr, dich preisen, Und loben deinen namen, So lang ich lebe, Amen.

In eigener Melodie.

427. Wir danken dir, Gott unser Hort, Daß du aus grosser gunst, Uns dein unschätzbar theures wort, Vor allem falschen dunst, Und menschen last, Bewahret hast, Zu unserm heil und leben.

2. Hast über das den hohen stand Der lieben, obrigkeit Durch deine milde vaterhand Zu deiner christenheit Beschützet, daß Auf feindes haß Wir nicht viel dürfen geben.

3. Die zeiten sind zwar böß und schlimm, Beschwerlichkeit ist groß, Doch gibt uns des verderbers grimme noch nicht den letzten stoß, Wir wandlen noch, Wiewohl das joch Uns heftig drückt und dranget.

4. Erhalt, o Gott, die obrigkeit, Gib weisheit und verstand, Daß geiz und stolz zu keiner zeit Sie rühre; laß das hand Der lieb und treu Seyn täglich neu, Best, bündig, unzertrennet.

5. O weh der stadt, o weh dem land, Da kluger rath gebricht: Was unter tumber kinder hand Geräth, bestehet nicht. Wo eigennuz Und freveltruz Das freche fählein schwinget,

6. Da fällt glück, recht und muth dahin; Es kan kein frommer mann Sich schützen vor dem frevelsinn, Er mache, was er kan. Schwarz wird hier weiß, Was jung ist, greis, Wer geld hat, dem gelinget.

7. Behüt uns Gott für diesem weh, Wirf solchen feind hinaus, Hilf, daß das nicht im schwange geh, Und weiche nimmer aus. Des unglücks wind, Wie schwach wir sind, Wird uns alsdann nicht treiben.

8. Der obrigkeit gib guten rath, Und kluge weisheit ein, Damit sie keiner bösen that Gut und gewogen seyn, Ihr leib und gut Nimm, Herr, in hut, Ihr werck laß wohl gelingen.

9. So werden unter ihnen wir Die rechte sicherheit Erhalten und den segnen hier Empfinden jederzeit. Gott mach es wahr, Laß deiner schaar Bitt und gebet durchdringen.

2) Lehr-Stand in Kirchen und Schulen.

Mel. Jesu, der du meine seele.

428. Gott, du hast mir gnad verliehen, und an diesen ort mich bracht, Fremde kinder zu erziehen, Ich

soll auf sie geben acht, Und sie freulich unterweisen, dich zu kennen und zu preisen, Daß dem lande und gemein Sie recht brauchbar können seyn.